



GELD **in Karikatur** **und Satire**

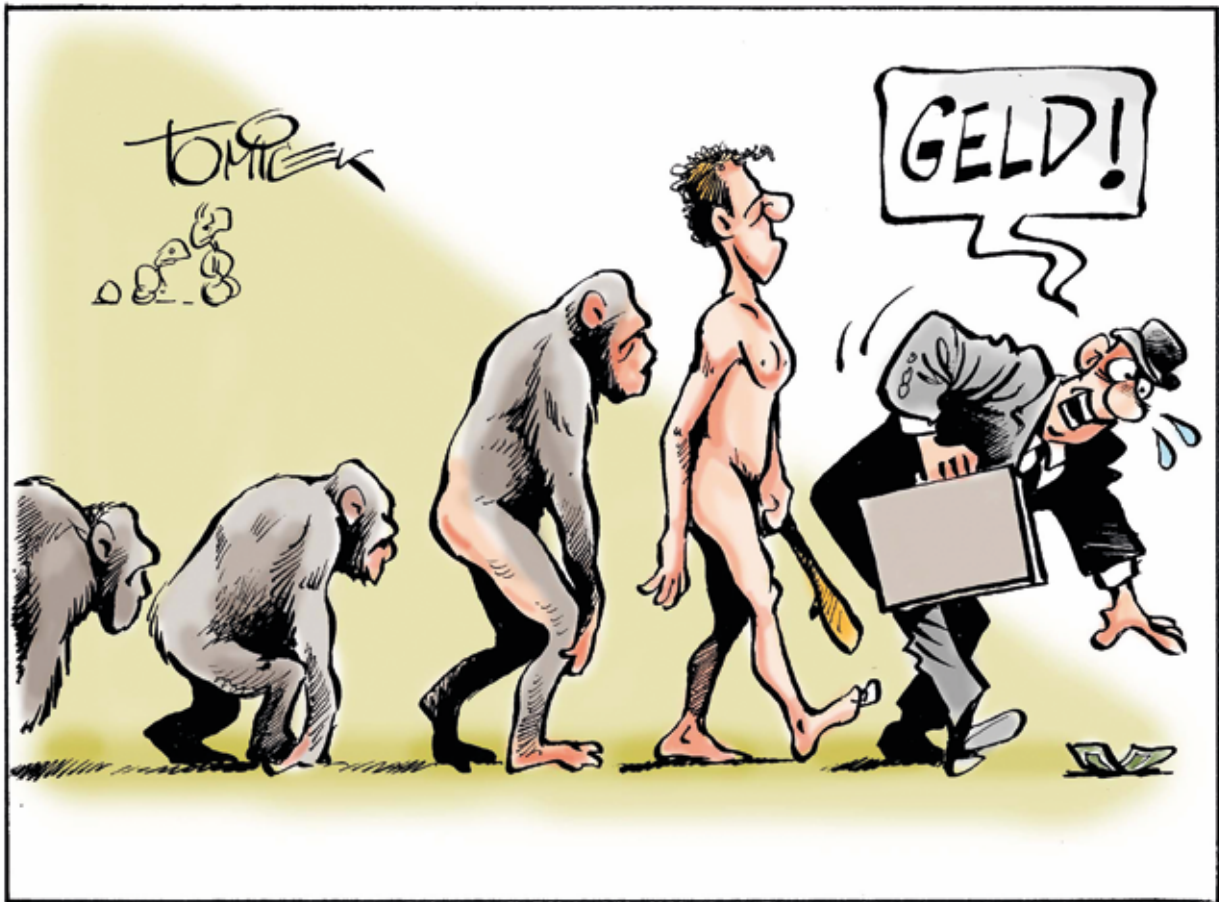
**Eine Sonderausstellung
im Geldmuseum der
Deutschen Bundesbank**

In the City, the pound fell against the dollar, the dollar fell against the euro, and finally the whole lot just toppled over.

Die alte Dame hebt am Bankschalter ihr ganzes Geld ab. Nach zehn Minuten kommt sie wieder und zahlt alles wieder ein. „Warum haben Sie denn das Geld überhaupt abgehoben?“, will der Kassierer wissen. „Man wird doch mal nachzählen dürfen!“

GELD **in Karikatur** **und Satire**

**Eine Sonderausstellung
im Geldmuseum der
Deutschen Bundesbank**



WAS DARWIN NICHT AHNEN KONNTE...

© Tomicek

Inhalt

6	Grußwort
8	BARGELD
12	Leben mit Bargeld
15	Leben ohne Bargeld?
17	Bitte Platz nehmen
18	Weltneuheit
19	Kaum zu glauben
20	BUCHGELD
23	Banken in der Krise
24	Bargeldlos Zahlen
26	Bitcoin & Co
28	Bankgeschäfte
30	GELDPOLITIK
34	Geldpolitik Eurosystem
36	Inflation und Deflation
40	Von Tauben und Falken
42	GELD GLOBAL
45	Währungen und Wechselkurse
47	Das globale Finanzsystem
48	Die Einführung des Euro
50	Der Zustand der Währungsunion
52	Künstlerverzeichnis
54	Impressum

Grüßwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Über Geld spricht man nicht“ lautet eine bekannte deutsche Redewendung. Im Geldmuseum ist das Gegenteil der Fall, hier wird ausdrücklich über Geld gesprochen: Was ist eigentlich Geld? Welche Aufgaben haben Zentralbanken? Wie funktioniert die Geldpolitik? Das sind nur einige Fragen, die in der Ausstellung beantwortet werden. Das Geldmuseum ist damit ein attraktiver Lern- und Erlebnisort, um sich umfassend mit dem Thema „Geld“ auseinanderzusetzen. Dazu gehören auch die regelmäßig neu entworfenen Sonderausstellungen, die einzelne Themen der Dauerausstellung vertiefen.

Mit der Ausstellung „Geld in Karikatur und Satire“ möchte die Deutsche Bundesbank durch eine andere Perspektive zum Nachdenken über Geld anregen. Satire und Karikatur setzen sich kritisch mit meist ernstesten Themen auseinander und präsentieren diese in überzogener und überzeichneter Art und Weise. Für mich persönlich ist es eine Kunst, schwer verständliche und komplexe volkswirtschaftliche Zusammenhänge rund ums Thema Geld kurz, knapp und verständlich zu illustrieren.

Es kommt daher nicht von ungefähr, dass Karikaturen sehr gerne auch in der ökonomischen Bildung eingesetzt werden, etwa im schulischen Unterricht und an Hochschulen. Als Teil der freien öffentlichen Meinungsbildung erfüllen Karikaturen und Satire zudem eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.

Ob Kritik in Form von Satire oder Karikatur im Einzelfall berechtigt ist, hängt natürlich vor allem auch vom persönlichen Standpunkt ab. Besonders gelungen ist sie meiner Meinung nach dann, wenn sie sowohl den Betrachter schmunzeln lässt – als auch den ein oder anderen persönlich Betroffenen. Letztlich erkannte schon der römische Geschichtsschreiber und Politiker Publius Cornelius Tacitus im 1. Jahrhundert: „Wer sich über Kritik ärgert, gibt zu, dass sie verdient war.“

Die Auswahl der Exponate in der Ausstellung erfolgte vor allem aus didaktischer Sicht. Es werden Exponate gezeigt, die mit kurzen Erläuterungen versehen, für das Publikum direkt verständlich sind. Viele Karikaturen haben oder hatten zu ihrer Entstehungszeit eine große Relevanz.

Einige Karikaturen prognostizierten Entwicklungen, die so nicht eingetreten sind, andere sind heute so aktuell wie damals. Auch werden Banknoten und Münzen gezeigt, die in karikierender oder satirischer Absicht gestaltet oder verändert wurden.

Präsentiert wird dies alles in einem bunten Medienmix: Gedruckt im Bilderrahmen, digital auf einem Bildschirm, als Projektion auf einer Wand oder gar als Sounddusche über einer sich drehenden Sitzgelegenheit. Die Exponate regen zum Nachdenken über Geld, seine Funktionen und den Umgang damit an. Zusammen mit der Raumin szenierung ergibt sich so ein attraktives Gesamterlebnis.

In diesem Begleitheft – ob als Erinnerung oder Vorgeschmack auf die Ausstellung – präsentieren wir eine umfangreiche Auswahl der ausgestellten Exponate. Ergänzt werden diese durch einzelne Erläuterungen und Bilder aus dem Ausstellungsraum. Machen Sie sich am besten selbst ein Bild. Ich lade Sie herzlich ein zum Staunen, Schmunzeln und Nachdenken.



Burkhard Balz

Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank

Bargeld

Die alte Dame hebt am Bankschalter ihr gesamtes Geld ab.
Nach zehn Minuten kommt sie wieder und zählt alles wieder ein.
„Warum haben Sie denn das Geld überhaupt abgehoben?“
will der Kassierer wissen. „Man wird dich hier nachzahlen dürfen!“

WITZ
JOKE
TO GO

Leben mit Bargeld

Life with cash



BARGELD

Ede Schmidt ist ein Mann, der sich für die Kunst des Bargelds interessiert. Er hat ein kleines Geschäft, in dem er Bargeld verkauft. Er hat eine große Auswahl an Bargeld, das er von verschiedenen Ländern hat. Er hat auch eine große Auswahl an Münzen, die er von verschiedenen Ländern hat.

Durch sein Interesse an Bargeld hat er eine große Sammlung von Bargeld und Münzen. Er hat auch eine große Sammlung von Bargeld und Münzen, die er von verschiedenen Ländern hat.

CASH

Ein interessantes Objekt ist ein Bargeld, das in einem kleinen Behälter aufbewahrt wird. Es ist ein interessantes Objekt, das in einem kleinen Behälter aufbewahrt wird.

Interessante Objekte sind Bargeld, das in einem kleinen Behälter aufbewahrt wird. Es ist ein interessantes Objekt, das in einem kleinen Behälter aufbewahrt wird.

Ede fragt seinen Zellengenossen:
„Warum sitzt du?“
„Weil ich farbenblind bin!“
„Das ist doch kein Verbrechen!“
„Doch, ich habe rote
100 Euro-Scheine gedruckt.“

WITZ JOKE TO GO



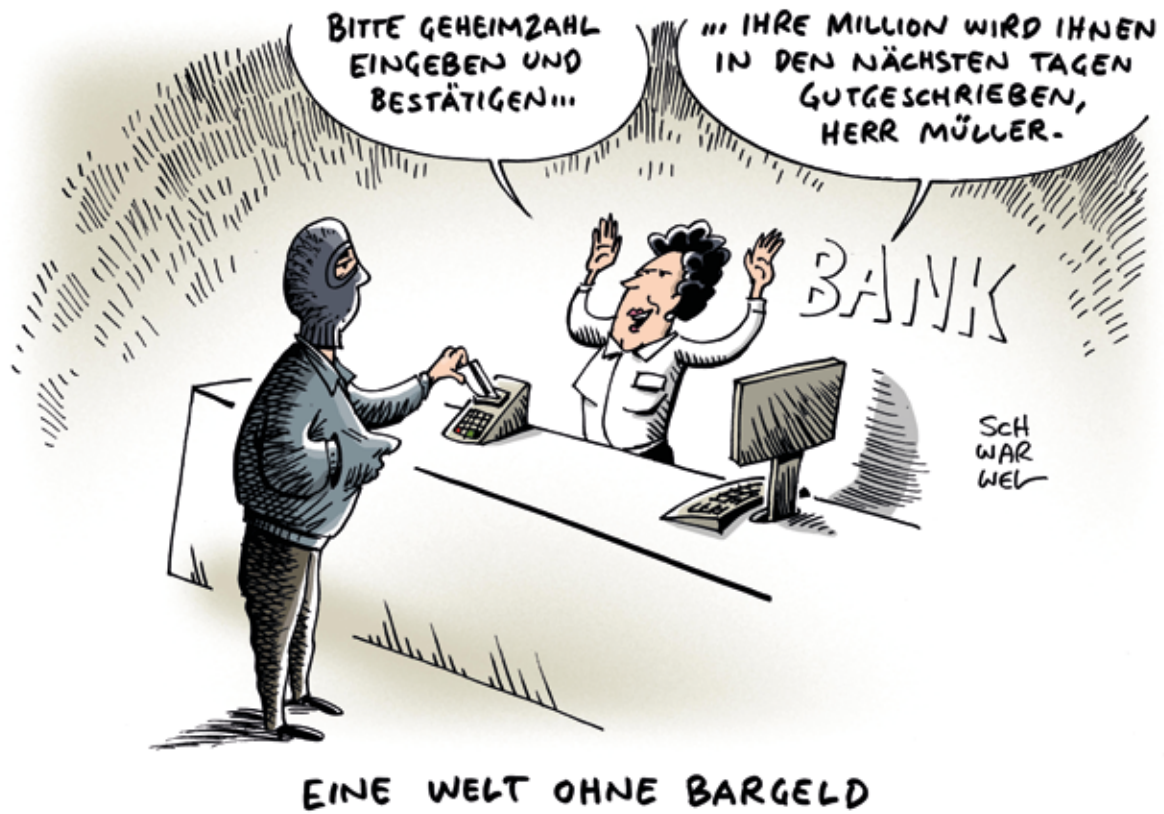
Bargeld

Erste Schritte in die Welt des Geldes gehen schon Kinder: Sie erhalten Taschengeld oder Geldgeschenke. Mit Münzen und Geldscheinen füttern wir Sparschweine oder legen Bargeld unter das Kopfkissen. Viele Menschen schätzen Bargeld. Sie können es ohne Hilfsmittel schnell und anonym als Zahlungsmittel einsetzen.

Durch den technischen Fortschritt stehen immer mehr andere Zahlungsformen zur Verfügung. Das führt zu einer lebhaften Diskussion über das Leben mit und ohne Bargeld. Dies spiegelt sich auch in der satirischen Auseinandersetzung, die Münzen und Geldscheine mit einbezieht.



© Martin Zak

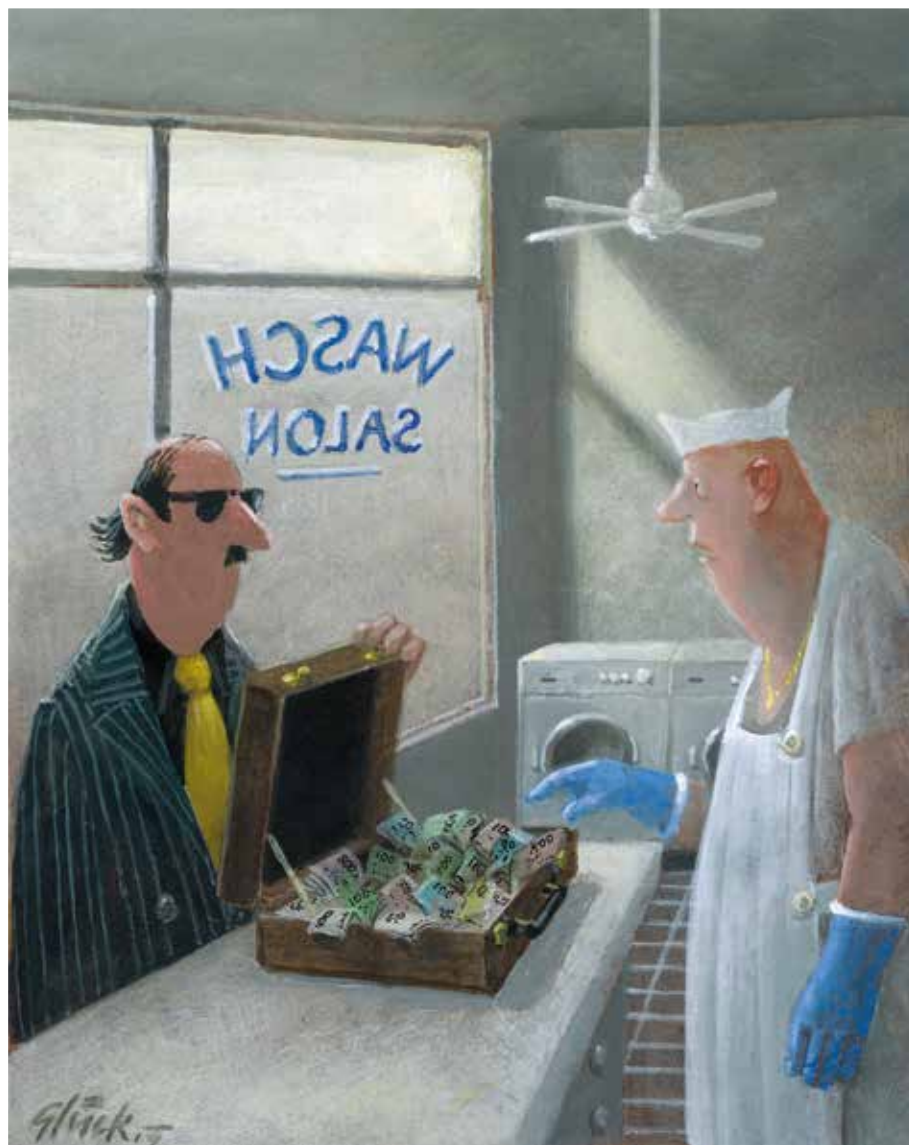




© Klaus Stüttmann, Berlin

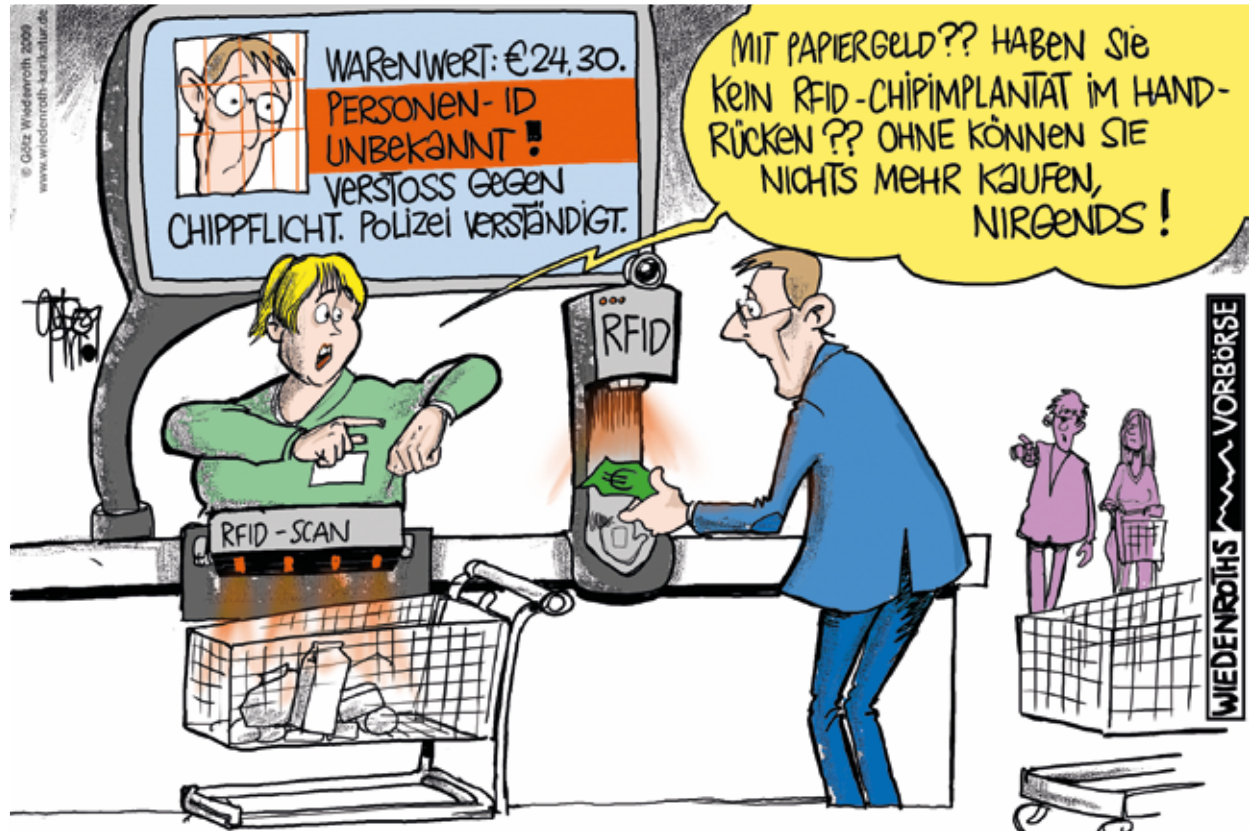
Leben mit Bargeld

Nur einen kleinen Teil des ausgegebenen Bargelds verwenden Menschen in Deutschland für das Bezahlen an der Ladenkasse. Einen großen Teil bewahren sie zu Hause auf. Für das Bezahlen mit Bargeld gibt es in Deutschland noch keine betragliche Obergrenze. In der Europäischen Union wird darüber aber diskutiert, um beispielsweise Geldwäsche zu bekämpfen.



"So wie immer? Waschen und bügeln?"

© **Gerhard Glück**
Erstveröffentlichung: NZZ FOLIO,
Magazin der Neuen Zürcher Zeitung,
ganzseitig – Nov. 2019



Biometrische Pässe sind erst der Anfang vom Gouvernantenstaat

© Götz Wiedenroth, Flensburg, www.wiedenroth-karikatur.de

Leben ohne Bargeld?

Über die Zukunft des Bezahlens wird seit einiger Zeit heiß diskutiert. Im Jahr 2016 beschloss der Rat der Europäischen Zentralbank, künftig keine neuen 500-Euro-Scheine mehr auszugeben. Diese Entscheidung deuteten viele als Zeichen einer bevorstehenden Abschaffung des Bargelds. Doch bargeldloses Bezahlen hat auch seine Tücken.



*Gibt es keine 500-Euro-Scheine mehr, wird es immer schwerer,
seine Millionen in die Schweiz zu bringen...*



© Michael Hüter, Bochum
Quelle: Stiftung Jugend und Bildung

Bitte Platz nehmen

Alle Schnipsel auf dieser Bank waren Euro-Geldscheine. In ihren Filialen prüft die Bundesbank das umlaufende Geld. Beschädigte und zu stark verschmutzte Geldscheine werden aus dem Verkehr gezogen. Sie werden geschreddert und umweltgerecht entsorgt.



Weltneuheit

2016 hat Deutschland die 5-Euro-Sammlermünze „Planet Erde“ ausgegeben. In die Münze ist ein farbiger und lichtdurchlässiger Polymerring aus hochwertigem Kunststoff eingearbeitet. Das war damals eine absolute Neuheit in der Münzenwelt. Seitdem gibt Deutschland regelmäßig Samlermünzen mit einem Polymerring aus.



© Stephan Rürup



Kaum zu glauben

Der 22-Euro-Schein, die 3-Euro-Münze und der „Hochzeitszaster“ sind alle einmal als Zahlungsmittel angenommen worden. Die Deutsche Bundesbank hat sie aus dem Verkehr gezogen. Der 20-DM-Schein mit der Maus von Uli Stein sah dem Original-Geldschein zu ähnlich. Die Polizei beschlagnahmte ihn und übergab ihn der Bundesbank.

Buchgeld

BUCHGELD

Buchgeld kann man nicht anfassen. Es liegt auf dem Bildschirm. Wir betreiben es ganz elektronisch, wie Email. Es kommt im Internet oder über das Landtelefon zu Ihnen. Dabei Buchgeld anzusehen, ist ein bisschen wie früher anzusehen, wie ein Geldschein. Buchgeld sieht Buchgeld aus.

Das Verfahren zum Einsetzen und Auslösen ist eine Bank, die Tradition des Einsetzens und des Auslösen hat. Allerdings sind jetzt elektronische Verfahren für Buchgeld und Geld. Das gilt auch für elektronische Verfahren. Buchgeld kann man einlegen, auszahlen und digitale Angebote wie Kredit & Co.

BOOK MONEY

We cannot touch book money if being on bank accounts. We use it to pay online or at the point of sale without even fully thinking about it. Book money is created whenever bank, bank, bank, bank, bank is significantly more book money than ever.

The relationship between customers and their bank, the system of banking and the banking system in general are crucial factors for success and work. The same goes for the new technological capabilities of online payments and digital offerings such as Internet and the Web.

Buchgeschichte

Text block under 'Buchgeschichte'.

Banking transactions

Text block under 'Banking transactions'.

Banken in der Krise

Text block under 'Banken in der Krise'.

Banken in der Krise

Text block under 'Banken in der Krise'.



Die alte Dame hebt am Bankschalter ihr ganzes Geld ab.
Nach zehn Minuten kommt sie wieder und zahlt alles wieder ein.
„Warum haben Sie denn das Geld überhaupt abgehoben?“
Will der Kassierer wissen. „Man wird doch mal nachzahlen dürfen!“

**WITZ
JOKE
TO GO**



Bergheim zitiert

Text block under Bergheim zitiert.

Capitulum papaverum

Text block under Capitulum papaverum.



Blasch & Co

Text block under Blasch & Co.

Blasch & Co.

Text block under Blasch & Co.



Witz mit Bergheim

Text block under Witz mit Bergheim.

Wie wird es sein?

Text block under Wie wird es sein?

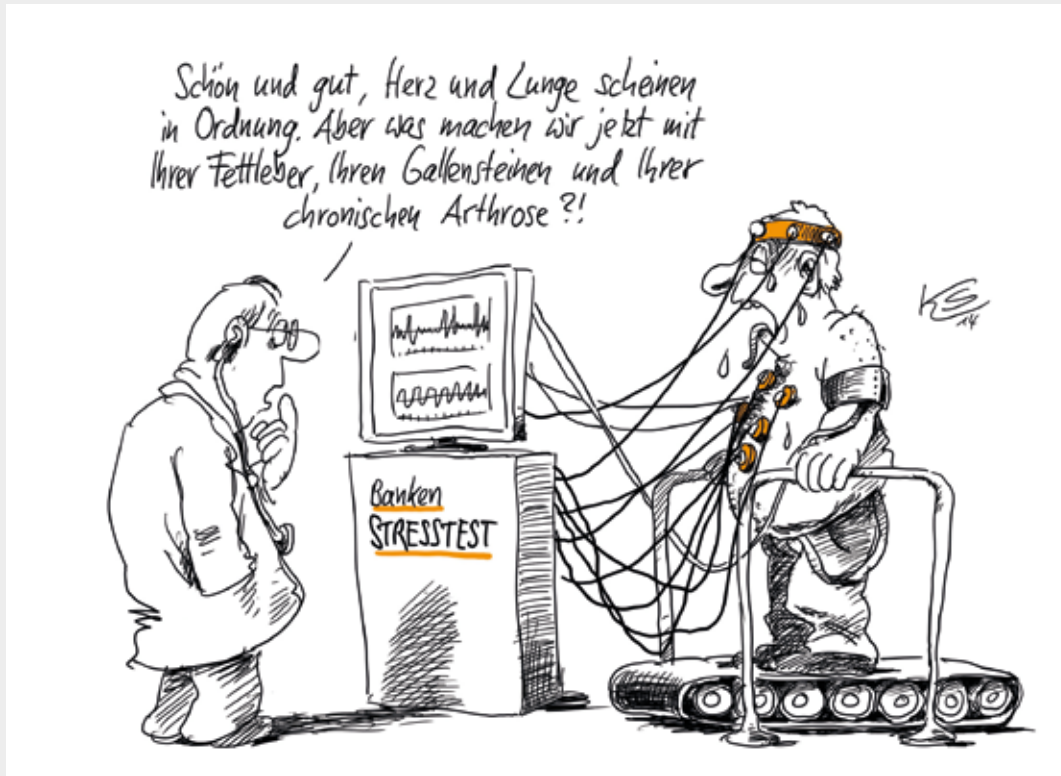
Buchgeld

Buchgeld kann man nicht anfassen. Es liegt auf Bankkonten. Wir benutzen es ganz selbstverständlich, um damit im Internet oder an der Ladenkasse zu bezahlen. Neues Buchgeld entsteht, wenn Banken Kredite vergeben. Heute gibt es deutlich mehr Buchgeld als Bargeld.

Das Verhältnis von Kundinnen und Kunden zu ihrer Bank, die Tücken der Kreditvergabe und das Bankensystem im Allgemeinen sind gern genommene Themen für Karikatur und Satire. Das gilt auch für die neuen technischen Möglichkeiten des bargeldlosen Bezahlers und digitale Angebote wie Bitcoin & Co.



© jerichow / toonpool.com



© Klaus Stüttmann, Berlin

Banken in der Krise

Die globale Finanzkrise ab 2008 brachte das Bankensystem in große Schwierigkeiten. Personal wurde entlassen und Banken mussten sich neu organisieren. Die Bankenaufsicht, die in Deutschland gemeinsam von der Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ausgeübt wird, reagierte auf die Krise. Sie entwickelte den „Stresstest“ für Banken. Er prüft, wie gut Banken auf schlechte Marktbedingungen vorbereitet sind.



© Schwarwel / toonpool.com

Bargeldlos zahlen

Neue technische Möglichkeiten machen die Welt des bargeldlosen Bezahls immer vielfältiger. Banken und andere Finanzdienstleister bieten spezielle Programme (Apps) an. Damit lassen sich Zahlungen und andere Bankgeschäfte mit dem Smartphone erledigen.



© Markus Grolik / toonpool.com

Bitcoin & Co

Krypto-Assets – wie der Bitcoin – sind digitale Wertmarken. Sie werden in Computernetzwerken geschaffen und genutzt. Für sie gibt es keine gesetzliche Grundlage und keine staatliche Regulierung. Sie sind eher Spekulationsobjekt als Zahlungsmittel. Die Verwendung von Bitcoin & Co benötigt sehr viel elektrischen Strom.



VORSICHT!
AUF DEM BITCOIN-MARKT
TUMMELN SICH
SPEKULANTEN UND
WINDIGE
GESCHÄFTEMACHER
HERUM!

NA, DA BIN ICH
ABER FROH,
DASS ES DAS
BEI „ECHTEM GELD“
NICHT GIBT!



SCH
WAR
WEL



Bankgeschäfte

Das Verhältnis zwischen Banken und ihren Kundinnen und Kunden hat sich stark verändert. Immer mehr Menschen erledigen ihre Bankgeschäfte ohne eine Bankfiliale zu besuchen. Selbst die Prüfung der Kreditwürdigkeit kann heute online erfolgen. In Banken – wie in anderen Geschäften auch – galt während der Corona-Pandemie eine Maskenpflicht.

© Zeichnung Klaus Puth.
Originale in Tusche auf Papier.
Erschienen in: Fröhliche Wörterbücher, Bank & Börse, Tomus,
München 1988.



Kommt die Maskenpflicht?

Geldpolitik

GELDPOLITIK

Wann immer Geld der Öffentlichkeit zu Verfügung gestellt wird, also die Bereitstellung von Krediten und Darlehen. Ziel ist die Aufgabe von Zentralbanken, für den Markt der Europäischen Zentralbank (EZB) besteht aus den Europäischen Zentralbank (EZB) und den nationalen Zentralbanken der Länder, die zum Euro eingetriggert haben. In der Öffentlichkeit sind die EZB 100 Euro-Talons.

Wann immer Geld der Öffentlichkeit zu Verfügung gestellt wird über Kreditlinien der Nationalen Zentralbanken. Die Nationalen Zentralbanken durch Inflation und Deflation sowie die höhere Inflationsrate der jüngsten Vergangenheit sind Themen. Auch Diskussionen über den richtigen Kurs der Geldpolitik sind Themen. Die Nationalen Zentralbanken sind die Nationalen Zentralbanken der Nationalen Zentralbanken.

MONETARY POLICY

The central objective of monetary policy is keeping the value of a country's stable, its purchasing power and inflation. This is the job of central banks. The Eurozone is in charge of the work. A number of the European Central Bank (ECB) and the national central banks of the 19 countries that have adopted the euro. So the general public, the ECB is the bank of the Eurozone.

Control of the Eurozone's monetary policy is very often expressed through national government policy. They take care of the challenges posed by inflation and deflation, as well as the monetary policy of the Eurozone. Inflation and deflation are the main issues of monetary policy and also give the central bank.

Inflation and deflation

Monetary and deflation



Die Bedeutung
des Euro

Die Bedeutung
des Euro



**WITZ
JOKE
TO GO**



I had an inflation joke.
But it's not worth it anymore.

Geldpolitik

Zentrales Ziel der Geldpolitik ist ein stabiler Geldwert, also die Verhinderung von Inflation und Deflation. Das ist die Aufgabe von Zentralbanken. Für den Euro ist das Eurosystem zuständig. Es besteht aus der Europäischen Zentralbank (EZB) und den nationalen Zentralbanken der Länder, die den Euro eingeführt haben. In der Öffentlichkeit steht die EZB für das Eurosystem.

Kritik an der Geldpolitik des Eurosystems erfolgt häufig über Karikaturen der leitenden Personen. Die Herausforderungen durch Inflation und Deflation sowie die lockere Geldpolitik der jüngeren Vergangenheit sind Themen. Auch Diskussionen über den richtigen Kurs der Geldpolitik hinterlassen ihre satirischen Spuren.



© Dirk Meissner



© Cartoon by **Bob Rich** from Hedgeye



© Burkhard Mohr / Handelsblatt

Geldpolitik Eurosystem

Das Eurosystem stellt über die Geschäftsbanken Geld für die Gesellschaft zur Verfügung. Das geschieht über Kreditvergabe an Banken und den Ankauf von Vermögenswerten wie etwa Anleihen. Zur Bekämpfung der Krisen der letzten Jahre stellte das Eurosystem immer mehr Geld zur Verfügung.

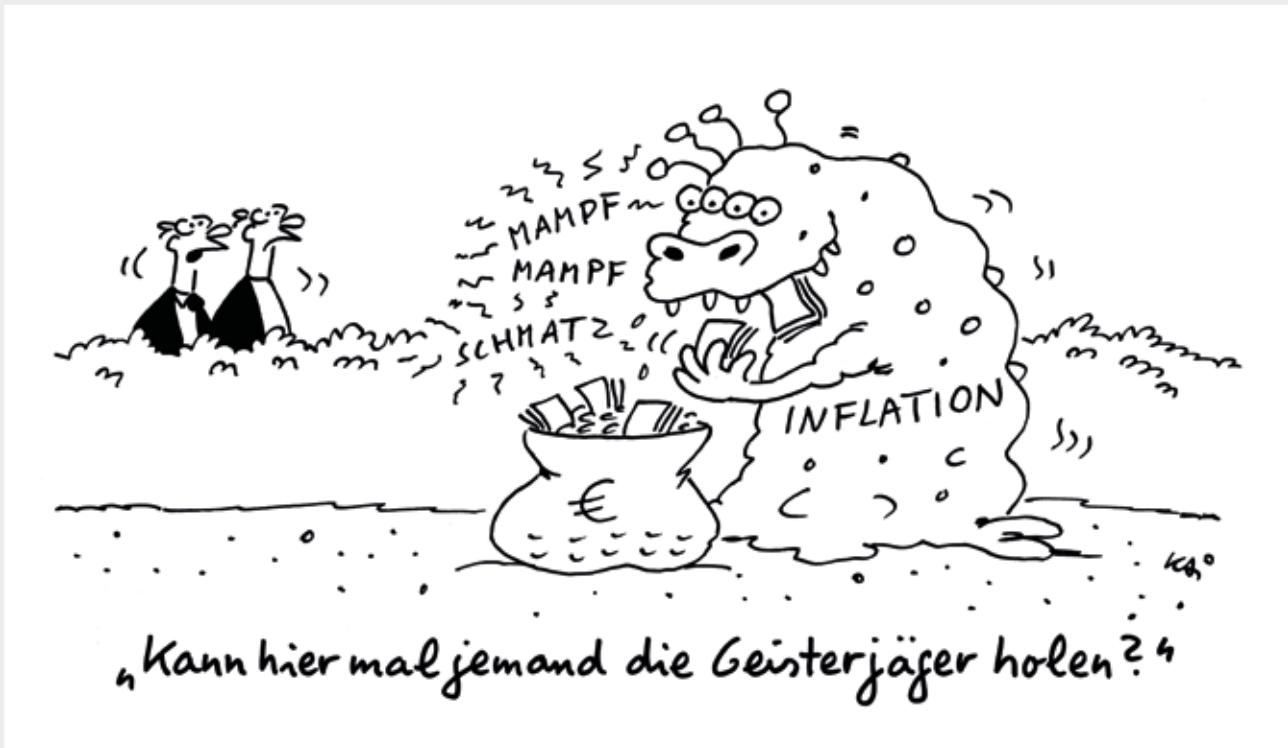
Es senkte die Zinsen stark und erhöhte die Anleihekäufe. Manche Zinssätze waren zeitweise sogar negativ. Aktuell steht die Geldpolitik vor der Herausforderung weit überhöhter Inflationsraten und beginnt die Zinsen zu erhöhen.



BEREIT ZUM (LETZTEN) GEFECHT

Inflation und Deflation

Inflation und Deflation bedrohen den Geldwert. Der statistische Warenkorb dient der Messung der Inflationsrate. Betrachtet werden die Preise von rund 650 Waren und Dienstleistungen. In den letzten Jahren sah das Eurosystem die Gefahr einer Deflation, also fallender Preise. Es lockerte seine Geldpolitik und stellte mehr Geld zur Verfügung. Aktuell steigen viele Preise stark an. Ist das Inflationsmonster wieder da?







© dieKLEINERT.de / Kostas Koufogiorgos



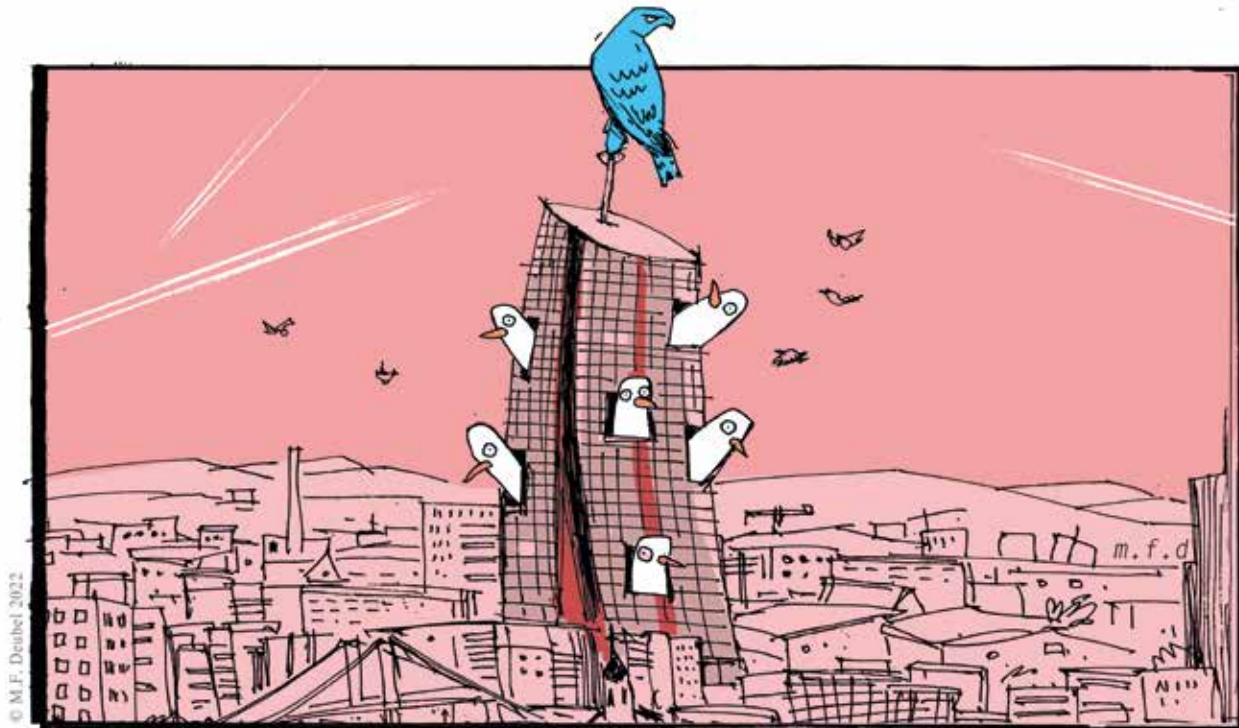
© Harm Bengen / toonpool.com



© Schwarwel / toonpool.com



© Burkhard Mohr / Handelsblatt



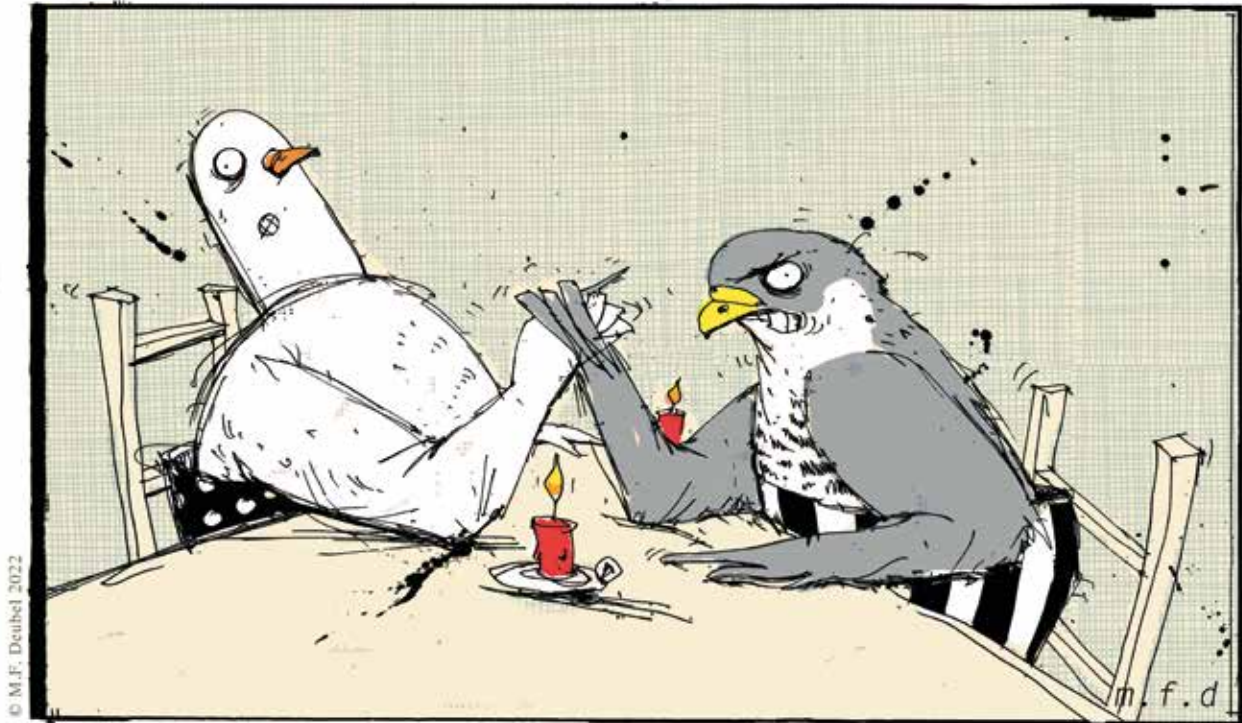
EZB in Zeiten der Zeitenwende

© M.F. Deubel aka Frank Hoppmann/Moritz Post

Von Tauben und Falken

Geldpolitik ist keine rein technische Angelegenheit, sondern eben auch Politik. Daher ist mitunter umstritten, wie die Zentralbank in einer bestimmten Situation handeln soll. In den Medien werden die Vertreter der unterschiedlichen Positionen gelegentlich plakativ als „Tauben“ und „Falken“ bezeichnet.

Wer bei einer geldpolitischen Entscheidung für eine straffere Politik eintritt, also höhere Leitzinsen empfiehlt, wird als „Falke“ charakterisiert. Ihnen stehen die „Tauben“ gegenüber, die sich in dieser Situation für eine eher lockere Geldpolitik einsetzen, also niedrigere Zinsen befürworten.



Risikospiel Geldpolitik

© M.F. Deubel aka Frank Hoppmann/Moritz Post

Geld global

GELD GLOBAL

Geld gibt es überall auf der Welt. Die meisten Länder haben eine eigene Währung. Eine Ausnahme bildet der Euro-Raum mit seiner gemeinsamen Währung. Das globale Finanzsystem bringt Geldgeber und Geldnehmer zusammen.

Die komplexen Strukturen des Finanzsystems, wie Auf und Ab an den Märkten und die Entwicklung der Währungen, geben Stoff für subtile Betrachtungen. Das gilt für die damaligen Diskussionen rund um die Einführung des Euro und die aktuellen Betrachtungen zum Zustand der Währungseinheit.

GLOBAL MONEY

Money exists all over the world. Most countries have their own currency. An exception is the Euro area, which shares a single currency. The global financial system connects lenders and borrowers.

The complex structure of the financial system, such as the rise and fall of markets and the development of currencies, provides material for subtle reflections. This applies to the discussions of the time around the introduction of the Euro and the current reflections on the state of the currency unit.

Währungen und Wechselkurse

Die Wahrungseinheit ist ein zentraler Bestandteil des globalen Finanzsystems. Sie verbindet die verschiedenen Länder und sorgt für einen reibenden Geldverkehr.

Currencies and exchange rates

The currency unit is a central part of the global financial system. It connects the different countries and ensures a smooth flow of money.



lation joke.
worth it anymore.





**Our global
financial system**

The global financial system is a complex network of banks, investors, and governments that facilitate the flow of money across the world.

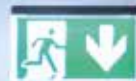
**The global
financial system**

The global financial system is a complex network of banks, investors, and governments that facilitate the flow of money across the world.



**WITZ
JOKE
TO GO**

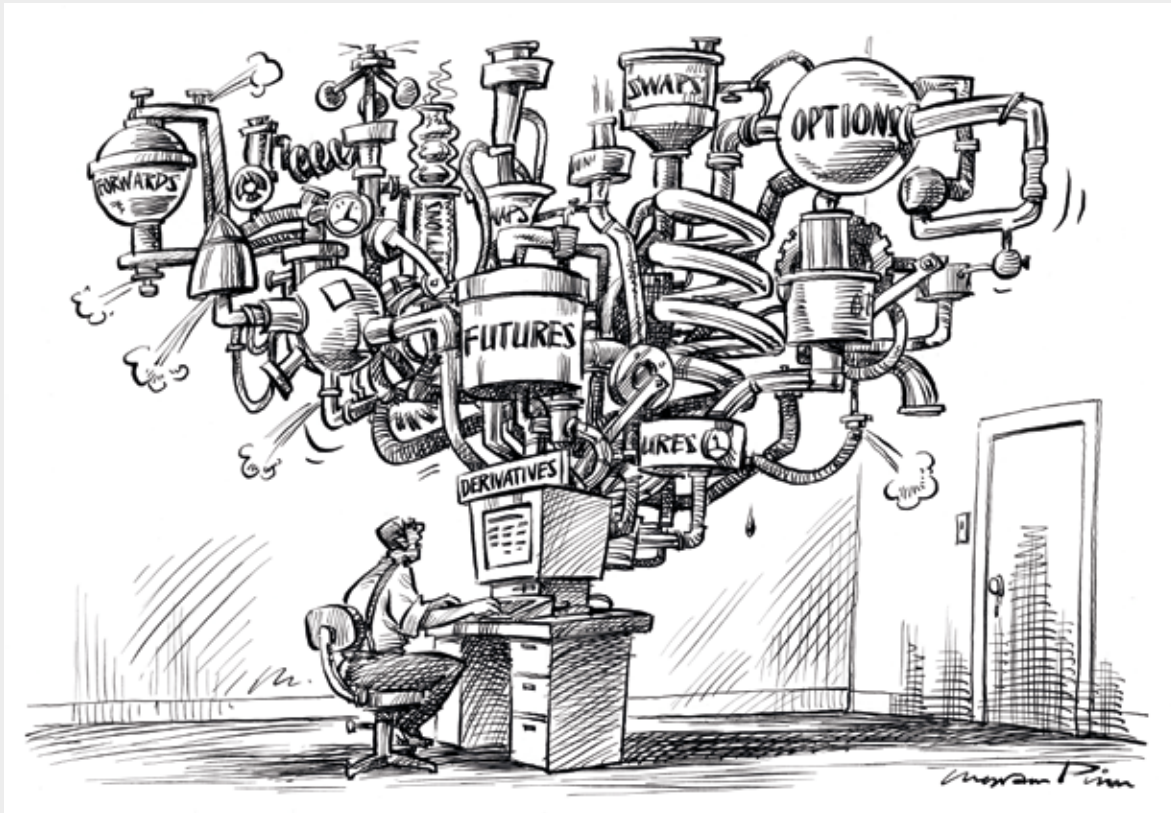
In the City, the pound fell against the dollar, the dollar fell against the euro, and finally the whole lot just toppled over.



Geld global

Geld gibt es überall auf der Welt. Die meisten Länder haben eine eigene Währung. Eine Ausnahme bildet der Euroraum mit einer gemeinsamen Währung. Das globale Finanzsystem bringt Geldgeber und Geldnehmer zusammen.

Die komplexen Strukturen des Finanzsystems, das Auf und Ab an den Märkten und die Entwicklung der Währungen geben Stoff für satirische Betrachtungen. Das gleiche gilt für die damaligen Diskussionen rund um die Einführung des Euro und die aktuellen Betrachtungen zum Zustand der Währungsunion.



© Ingram Pinn / Financial Times



© Gottfried / toonpool.com

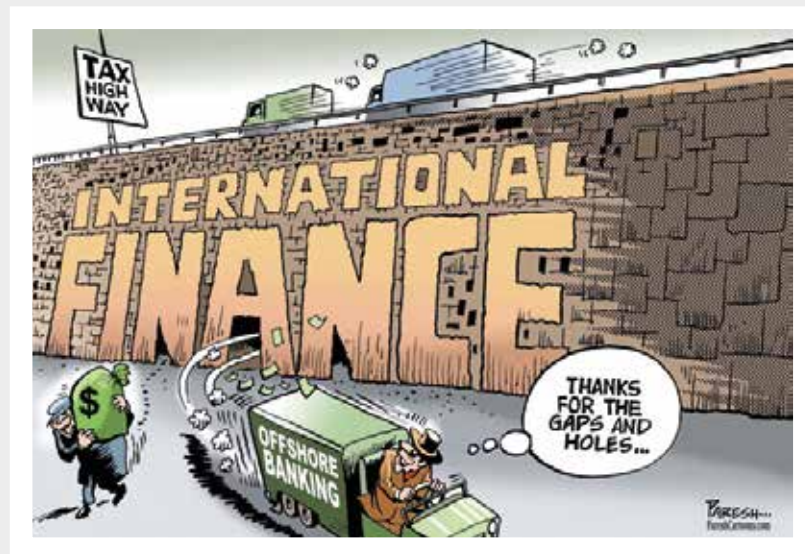
Währungen und Wechselkurse

Die meisten Länder haben eine eigene Währung. Eine Ausnahme bildet der Euro-Raum. Für die wichtigsten Währungen gibt es Symbole: \$ für US-Dollar, € für Euro, £ für britisches Pfund oder ¥ für den japanischen Yen.

Bei Geschäften über Landesgrenzen hinweg muss die einheimische Währung in eine ausländische getauscht werden. Das erfolgt am Devisenmarkt zum jeweils gültigen Wechselkurs. Viele Wechselkurse verändern sich täglich, man spricht vom Aufwerten oder Abwerten einer Währung.



© Götz Wiedenroth, Flensburg, www.wiedenroth-karikatur.de



© PareshCartoons.com



© Harm Bengen / toonpool.com

Das globale Finanzsystem

Im Finanzsystem werden komplexe Finanzprodukte über Ländergrenzen hinweg gehandelt. Manche Marktteilnehmer unterstehen keiner staatlichen Aufsicht – man spricht von Schattenbanken. Lücken in den internationalen Regeln begünstigen Steuervermeidung. Störungen im Finanzsystem können erhebliche wirtschaftliche Schäden anrichten. Dies zeigte sich deutlich in der globalen Finanzkrise ab 2008. Ihre negativen Folgen haben Staaten und Zentralbanken mit viel Geld bekämpft.

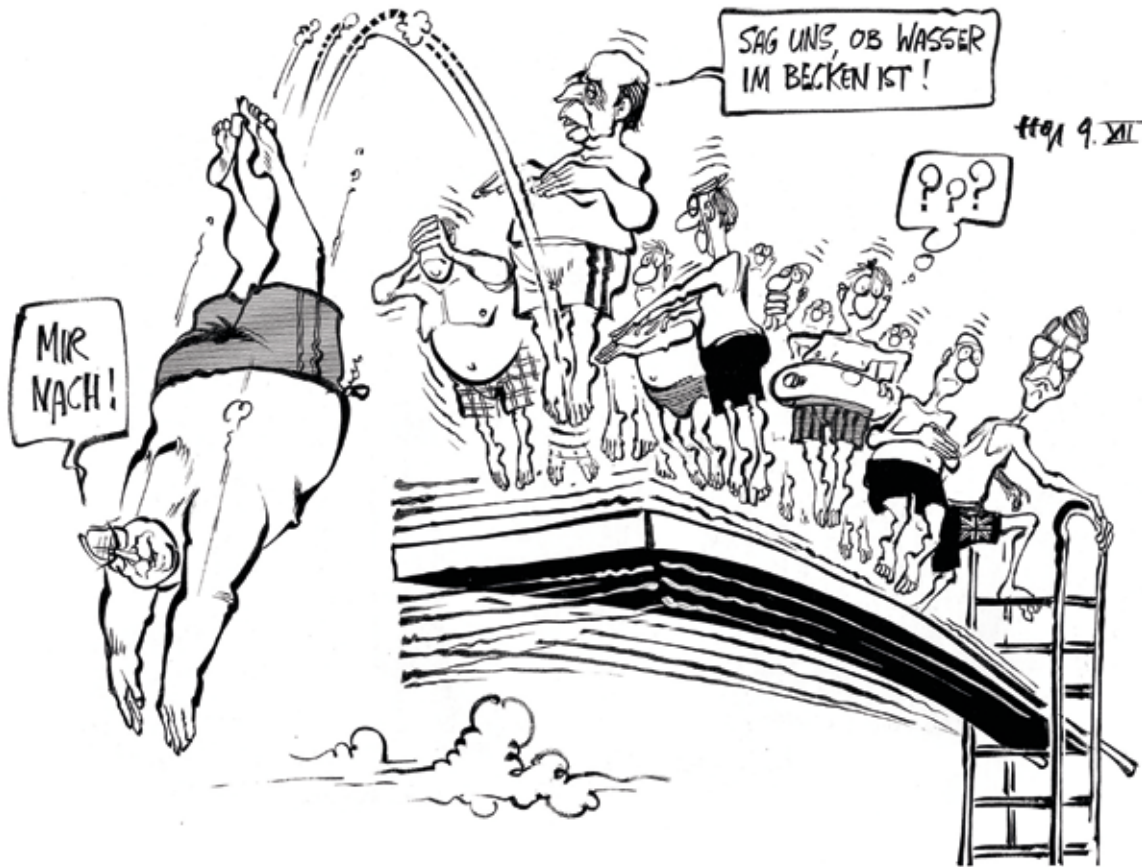
Die Einführung des Euro

Im Jahr 1999 führten 11 europäische Staaten eine gemeinsame Währung ein, den Euro. Er war zunächst eine reine Buchwährung. Euro-Bargeld wurde erst Anfang 2002 ausgegeben. Grundlage des Euro ist der 1992 in Maastricht geschlossene Vertrag der Europäischen Union. Die Europäische Währungsunion war ein zentrales politisches Ziel des damaligen deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl.

Die Einführung des Euro war umstritten. In Deutschland löste sie eine „Teuro“-Debatte aus. Heute gehören 19 (ab Januar 2023: 20) europäische Länder der Währungsunion an. Der Euro ist somit das Zahlungsmittel von rund 350 Millionen Menschen.



© Horst Haitzinger, München / www.haitzinger.de



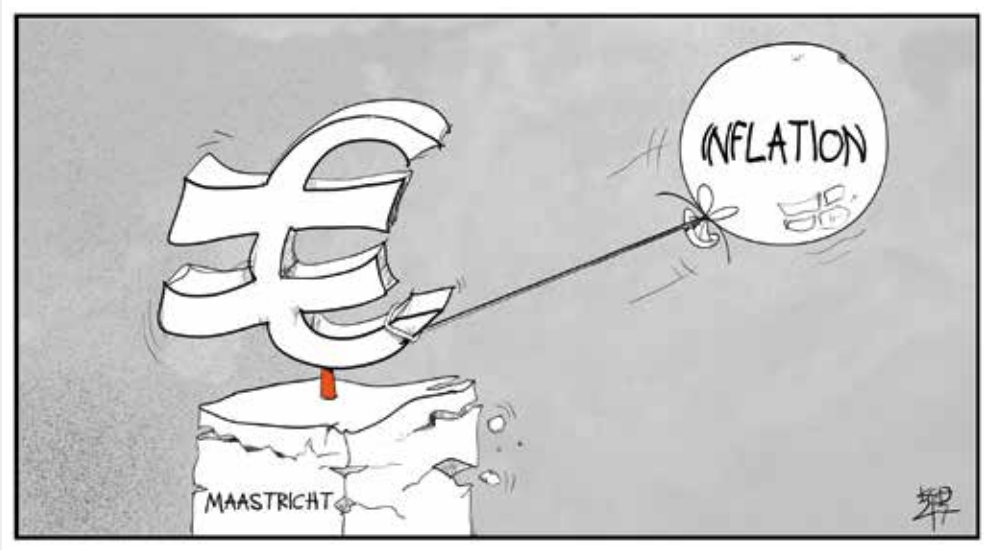
Maastrichter Freibad

Der Zustand der Währungsunion

Lange haben die europäischen Länder um eine gemeinsame Währung gerungen. Bis heute haben nicht alle Staaten der EU den Euro eingeführt. Für das Funktionieren der Wirtschafts- und Währungsunion haben sich alle EU-Staaten im Stabilitäts- und Wachstumspakt Regeln für eine solide nationale Finanzpolitik gegeben. Die finanzpolitischen Zielwerte und Grenzen blieben jedoch politisch umstritten und wurden von Mitgliedstaaten immer wieder überschritten.



© dieKLEINERT.de / Kostas Koufogiorgos



© dieKLEINERT.de / Kostas Koufogiorgos



© dieKLEINERT.de / Kostas Koufogiorgos

Künstlerverzeichnis

Harm Bengen	38, 47, 54
Kai Felmy	36
Gerhard Glück	13
Gottfried	45
Greser&Lenz	29
Markus Grolik	25
Horst Haitzinger	48, 49
Frank Hoppmann (M. F. Deubel)	40, 41
Michael Hüter	16
Jürgen Janson	35
jerichow	22
Kostas Koufogiorgos	38, 50, 51
Til Mette	37
Dirk Meissner	32

Christian Möller	26
Burkhard Mohr	34, 39
PareshCartoons.com	46
Ingram Pinn	44
Moritz Post (M. F. Deubel)	40, 41
Klaus Puth	28
Bob Rich	33
Stephan Rürup	18
Schwarwel	11, 24, 27, 39
Klaus Stuttmann	12, 15, 23
Tomicek	4
Götz Wiedenroth	14, 46
Martin Zak	10

Impressum

Herausgeber: Deutsche Bundesbank

Redaktion: Gabriele Reitz-Werner,
Dr. Ulrich Rosseaux, Philipp Täufer

Gestaltung: Atelier Schubert

Druck: Lokay e. K.

ISBN: 978-3-95729-909-3

© Deutsche Bundesbank,
Frankfurt am Main 2022
www.geldmuseum.de

Sofern nicht anders angegeben
gilt für alle Bilder:

© Deutsche Bundesbank



© Bengen / toonpool.com

 **Geldmuseum**
der Deutschen Bundesbank



WK9

Dieses Druckerzeugnis wurde mit
dem Blauen Engel ausgezeichnet

www.blauer-engel.de/uz195

I had an inflation joke.
But it's not worth it anymore.

Ede fragt seinen Zellengenossen:
„Warum sitzt du?“
„Weil ich farbenblind bin!“
„Das ist doch kein Verbrechen!“
„Doch, ich habe rote
100-Euro-Scheine gedruckt.“

GELD in Karikatur und Satire

Geld ist eine ernste Angelegenheit – und gerade deshalb seit jeher auch Gegenstand von Karikaturen und satirischer Kritik. Die Auseinandersetzung mit Geld hat dabei viele Spielarten: den Witz, die Karikatur, den Sketch, die Anekdote oder das in satirischer Absicht verfremdete oder manipulierte Geld selbst.

Die Ausstellung greift die vier Bereiche des Geldmuseums auf: Bargeld, Buchgeld, Geldpolitik und Geld global. Sie knüpft damit an die Vielfalt der Inhalte an. Zugleich wendet sie die Themen ins Satirische und vermittelt neue Einsichten über Geld und unseren Umgang damit.



ISBN 978-3-95729-909-3